

Ein ganzheitlicher Blick in die Zukunft

| Matthias Ernst

„Aus der Vergangenheit für die Zukunft lernen“, dies war die Kernaussage des Referenten Andreas Sabath auf der Roadshow der Firma bredent, die am 14.07.2008 in Würzburg Halt machte. Neben viel Werkstoffkunde wurde den Zuhörern ein breiter Einblick in die ganzheitliche Medizin und ihre Zukunft geboten.

Die komplette Betrachtungsweise des Menschen und seiner Probleme wird zukünftig wesentlich mehr Raum in der Medizin einnehmen“, so Sabath. 30 Jahre in der Forschung hätten ihn gelehrt, dass hauptsächlich Verfahrensfehler bei der Herstellung von Zahnersatz zu Misserfolgen geführt hätten und nicht das Material an sich. Außerdem würden viele Fehlschläge auch auf der Tatsache beruhen, dass Behandler oder Zahntechniker den Patienten und seine Gewohnheiten verändern wollen. Wichtig sei jedoch, dass man den Patienten in seinem Istzustand analysiere. Mittlerweile seien 60-80% aller Krankheiten Auswirkungen von Medikamenten, so Sabath im ersten Teil seiner Ausführungen. Dies habe auch die EU erkannt und ein Forschungsprojekt auf den Weg gebracht, das genau diese Folgen lösen helfen soll. Erster Schritt sei eine Untersuchung nicht nur der einzelnen Bestandteile einer Ver-

sorgung, sondern auch die Korrelation mit anderen bereits im Mund befindlichen Materialien. Besonders die Wechselwirkungen von Metallen beleuchtete Sabath ausführlich, und danach erst wurde manchem Besucher bewusst, welche große Verantwortung er beim Verarbeiten von Metallen habe. Interessant und für viele sogar neu war z.B. die Aussage, dass auch Zirkoniumdioxid Oxide in der Mundhöhle abgebe, diese jedoch unsichtbar sind und noch nicht erforscht sei, wie der Körper auf dieses Oxid reagiere. Ein weiterer Schwerpunkt des Vortrags lag auf den Gießverfahren und ihrer Optimierung.

Das Wissen um die Zusammensetzung und Reaktion von Einbettmassen kann nie groß genug sein, so Sabath, denn so lasse sich auch ein absoluter Präzisionsguss herstellen. Die Wechselwirkung der Oberfläche mit dem Metall verdiene Beachtung, ebenso wie das Wissen um die

korrekte Anstiftung von Gusskanälen, wie er es in seinem Buch beschrieben habe. Außerdem versprach er den Kunststoffen eine große Zukunft, da bereits mehrere Untersuchungen gezeigt hätten, dass Keramik auf Implantaten schädlich für das Implantatbett sei. Es hätten sich zurzeit die thermoplastischen Materialien bewährt, da sie frei von Hilfsstoffen zur Katalyse sind und damit wesentlich verträglicher als die sonst eingesetzten Kunststoffe.

Natürlich gab es in der anschließenden Diskussion noch viele Einzelgespräche und alle Fragen der ca. 30 Teilnehmer wurden von Andreas Sabath mit einer Engelsgeduld beantwortet. Das war Fortbildung, wie sie sein soll, individuell, äußerst informativ und leicht verständlich. Weitere Veranstaltungen sind bereits geplant, versäumen Sie also nicht, den Ausführungen dieses Fachmanns auch in Ihrer Gegend zu folgen.



Abb. links: Referent Andreas Sabath schärfte die Sinne der Zuhörer für den ganzheitlichen Ansatz und die Besonderheit der Verarbeitung von Metallen.

Abb. rechts: Ob passgenaue Güsse oder individuelle Verblendungen – die ca. 30 Besucher zeigten sich sehr interessiert an den aufgebauten Produkten von bredent.

kontakt.

bredent GmbH & Co.KG

Weißenhörner Str. 2

89250 Senden

Tel.: 0 73 09/8 72-0

Fax: 0 73 09/8 72-24

E-Mail: info@bredent.com

www.bredent.com